

# Verwobene Schicksale

## Frauen in der Casamance

**Mehr als 20 Jahre dauerte der bewaffnete Konflikt im Süden Senegals, in der Casamance. Die Auseinandersetzungen zwischen senegalesischem Militär und einer militanten Unabhängigkeitsbewegung forderte viele Opfer. Seit vor rund zwei Jahren beide Seiten**

**Verhandlungen aufgenommen und einen entsprechenden Vertrag unterzeichnet haben, gibt es wieder Hoffnung auf dauerhaften Frieden.**

**In der Nichtregierungsorganisation USOFORAL haben sich Frauen zusammengeschlossen, um den Friedens- und Versöhnungsprozess innerhalb der Dorfgemeinschaften zu stärken. Im Rahmen dieser Arbeit, die vom Weltfriedensdienst unterstützt wird, entstand auch eine Ausstellung.**

**In ihr kommen jüngere und ältere Frauen zu Wort, die sich für den Frieden engagieren. Den Titel „Verwobene Schicksale“ erhielt sie durch die berühmten Pagne-Stoffe, die von den Frauen der Casamance gewebt und gefärbt werden.**

### CECILE

Ich bin 72 Jahre alt und habe 3 Kinder und 11 Enkel.

Einmal sind die Soldaten in unser Dorf gekommen. Alle Frauen haben sich mit ihren Kindern in den Wald geflüchtet. Einige Männer wurden festgenommen und nach Dakar gebracht. Auch mein eigener Vater wurde festgenommen. Er wurde gefesselt, der prallen Sonne ausgesetzt und sollte bestätigen, dass Widerstandskämpfer im Dorf lebten. Als man ihn endlich wieder los band, hat er Angaben zu seiner Identität gemacht und die Militärs mussten feststellen, dass er in der senegalesischen Armee gedient hatte. Ihnen blieb nichts anderes übrig, als sich zu entschuldigen.

Meine Familie und ich selbst hatten es schwer zu überleben, weil wir durch den Krieg keinen Zugang mehr zu un-

seren Feldern hatten. Durch die Fischerei hatte mein Mann manchmal Einkünfte, um Reis zu kaufen, aber meist fürchtete er sich, auf den Fluss zu gehen. Wir waren daher niemals sicher, ob wir am kommenden Tag etwas zu essen haben würden. Es kam nicht selten vor, dass wir Hunger litten. Bis heute hat sich diese Unsicherheit gehalten.



Dennoch kann ich heute sagen, dass wir Frieden haben. Ich glaube daran, weil es einen großen Unterschied gibt zwischen dem, was ich in den letzten Jahren erlebt habe und dem, wie ich jetzt lebe. Ich engagiere mich, um den Frieden zu sichern. In unseren Zeremonien beten wir, dass der Frieden lange anhält.

### BERNADETTE

Ich bin 53 Jahre alt, verheiratet und habe 8 Kinder und 4 Enkel.

Der Sohn meines großen Bruders wurde von den Soldaten festgenommen. Von ihm selbst haben wir nie eine Nachricht erhalten. Man hat uns spä-

ter lediglich berichtet, dass er getötet wurde. Wir hatten nicht einmal die Möglichkeit, ihm ein würdiges Begräbnis zu bieten. Wir konnten ihn nicht mit dem schwarzen Pagne-Stoff bedecken. Das hat uns großen Kummer bereitet. Wir können es einfach nicht vergessen, es ist, als stünden wir noch in seiner Schuld.

Das ist auch ein Grund, warum ich die Rückkehr eines dauerhaften Friedens ersehne und mich dafür engagiere. Wir sind müde, die Wirtschaft ist geschwächt. Ich kann nicht sagen, was genau *mein* Beitrag für den Frieden sein wird, das ist eine kollektive Angelegenheit.

Wir kennen die Folgen eines Verbrechens gegen das Leben. Wenn man ein solches Verbrechen begangen hat, gibt es ein Ritual, das man durchlaufen muss, damit man wieder in die Gemeinschaft aufgenommen wird.

Ich nehme an allen Aktionen, an Gebeten und Versammlungen teil, die von den Frauen durchgeführt werden. Meine Botschaft ist, alle zu bitten, das Leben zu respektieren.



Die Texte wurden von UTA KIRCHNER aus dem Französischen übersetzt.